



Markgräfin Valerie und Markgraf Max gaben sich in Baden-Baden die Ehre. Der 78-jährige Markgraf ist das Oberhaupt des Hauses Baden, das am Freitag mit einer festlichen Matinee sein Jubiläum feierte. Begrüßt wurden die rund 500 geladenen Gäste allerdings von Erbprinz Bernhard, der das Familienunternehmen führt. Über 120 Trachtenträger und Bürgerwehren aus ganz Baden empfingen die Vertreter von Politik, Religion, Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Repräsentanten verwandter Fürstenfamilien in der Kurstadt. Foto: Artis

# Eine Familie macht Geschichte

## Persönlichkeiten aus 900 Jahren / In Baden-Baden „Namenstag“ gefeiert

Caroline von Monaco war wohl der „populärste“ Gast. Aber auch Häuser wie Österreich, Württemberg und Bayern waren vertreten, als die Markgrafen von Baden am Freitag „Namenstag“ feierten. Zur Matinee in Baden-Baden gekommen waren überdies der evangelische Landesbischof, der Erzbischof von Freiburg, der Landesrabbiner und vor allem Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft sowie von Institutionen, deren Geschichte mit dem Haus Baden verknüpft ist. Sie würdigten damit ein Adelshaus, das in 900 Jahren viele bedeutende und schillernde Persönlichkeiten hervorgebracht hat. Hier eine kleine Auswahl:

### Hermann II. († um 1125/30)

... war ein Markgraf von Verona und der Sprössling einer mächtigen Familie im damaligen Herzogtum Schwaben. Er ließ die Burg Hohenbaden hoch über Baden-Baden errichten. Er war der erste der Familie, der sich „von Baden“ nannte: Das war vor 900 Jahren.

### Der selige Bernhard (1428 – 1458)

... führte ein streng religiöses Leben und warb als kaiserlicher Gesandter in Deutschland, Frankreich und Italien für einen Kreuzzug. An seinem Grab in Moncalieri sollen sich zahlreiche Wunder ereignet haben. 1769 wurde er selig gesprochen und seither im katholischen Teil Badens als Landespatron verehrt.

### Der Türkenlouis (1655 – 1707)

... war der berühmteste Feldherr des Hauses Baden und ein tragischer Held.

Während Ludwig Wilhelm von Baden-Baden im Osten des Reiches gegen die Türken kämpfte, wurde seine Heimat von französischen Truppen verwüstet. Mit Schloss Rastatt hat sich der Türkenlouis selbst ein Denkmal gesetzt.

### Sibylla Augusta (1675 – 1733)

... zog als Oberlandesregentin 20 Jahre lang für ihren unmündigen Sohn die Fäden in der Markgrafschaft Baden-Baden. Die kunstsinnige Witwe des Türkenlouis erbaute Schloss Favorite in Rastatt-Förch und wurde für ihre Klugheit, aber auch ihre „männliche Festigkeit und Generosität“ gerühmt.

### Karl Wilhelm (1679 – 1738)

... gründete Karlsruhe, die Stadt mit dem berühmten fächerförmigen Grundriss. Der Markgraf von Baden-Durlach machte durch religiöse Toleranz von sich reden – aber auch durch sein ausschweifendes Liebesleben.

### Karl Friedrich (1728 – 1811)

... wurde vom Dichter und Philosophen Herder als „Deutschlands bester Fürst“ gerühmt. Der aufgeklärte Markgraf war ein großer Reformator und schaffte in seinem kleinen Land die Leibeigenschaft und die Folter ab. Er regierte 65 Jahre lang und ging als erster Großherzog in die Geschichte ein.

### Karoline Luise (1723 – 1783)

... gehörte zu den am höchsten gebildeten Frauen ihrer Zeit. Mit ihrem Male-

reikabinett schuf Karl Friedrichs erste Gemahlin den Grundbestand der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, aus ihrem Naturalienkabinett erwuchs das Staatliche Naturkundemuseum.

### Amalie (1754 – 1832)

... wird auch als „Schwiegermutter Europas“ bezeichnet. Ihre Töchter waren unter anderem mit dem Zaren von Russland und den Königen von Schweden und Bayern verheiratet. Napoleon nannte die Witwe des 1801 gestorbenen badischen Erbprinzen Karl Ludwig den „einzigen Mann am badischen Hof“.

### Luise von Hochberg (1768 – 1820)

... war die zweite, nicht standesgemäße Ehefrau von Großherzog Karl Friedrich. Anhänger der Kaspar-Hauser-Theorie vermuten, dass sie den wahren Prinzen Badens beiseite schaffen ließ, um ihren eigenen Söhnen auf den Thron zu helfen.

### Karl (1786 – 1818)

... war mit Stephanie, einer Adoptivtochter Napoleons, verheiratet und gilt als schwacher Herrscher. Der größte Verdienst des mit 32 Jahren gestorbenen Großherzogs war seine Unterschrift unter die liberale badische Verfassung.

### Leopold (1790 – 1852)

... war der erste Großherzog der Hochberg-Linie. In seine Regierungszeit fiel die Revolution von 1848/49. Leopold musste aus der Residenzstadt Karlsruhe fliehen und rief die Preußen zu Hilfe.

### Friedrich I. (1826 – 1907)

... war neben seinem Großvater Karl Friedrich die große Lichtgestalt unter den badischen Regenten. In seiner 55-jährigen Regierungszeit wurde Baden das „liberale Musterländle“.

### Luise (1838 – 1923)

... engagierte sich enorm im sozialen Bereich. Nachdem Baden als einer der ersten Staaten die Genfer Konvention ratifizierte, sorgte die Tochter Kaiser Wilhelms I. dafür, dass dem Badischen Frauenverein die Betreuung des Roten Kreuzes übertragen wurde. 1917 verlieh die medizinische Fakultät der Uni Freiburg der Witwe Friedrichs I. die Ehrendoktorwürde.

### Friedrich II. (1857 – 1928)

... war der letzte badische Großherzog. Am 22. November 1918 unterzeichnete er auf Schloss Langenstein im Hegau die Abdankungsurkunde.

### Prinz Max (1867 – 1929)

... war der designierte Thronfolger des kinderlosen Friedrichs II. Am 3. Oktober 1918 wurde er zum Reichskanzler berufen. Als die Revolution Berlin erreichte, verkündete Max am 9. November eigenmächtig die Abdankung Kaiser Wilhelms II., um das Blutvergießen zu beenden und die Monarchie als Staatsform zu retten. Dafür war es zu spät. Prinz Max zog sich auf Schloss Salem zurück, wo er mit Kurt Hahn die bekannte Internatenschule mit reformpädagogischem Profil gründete. Annette Borchardt-Wenzel

### ZITATE VON DER MATINÉE

#### Guido Wolf, Präsident des Landtags von Baden-Württemberg, mit Blick auf Markgraf Max von Baden:

Unser Land trägt zwei große Namen. Der erste ist seit 900 Jahren Ihr Name, Königliche Hoheit, Markgraf Max! Und er ist ein wirklich großer Name. Das sage ich als Vertreter der Ersten Staatsgewalt eines republikanischen Staateswesens... Dass wir heutigen Baden-Württemberger richtigerweise erst zufrieden sind, wenn wir im bundesweiten Vergleich ganz vorne liegen, ist (...) Teil unseres badischen Erbguts. „Erb-Gut“ in der vollen Bedeutung des Wortes.

#### Bernhard Prinz von Baden:

Es ist beeindruckend zu sehen, wie lebendig die badische Geschichte ist und wie sie von den Bürgern in ganzen Land aktiv gepflegt wird.

–Anzeige–

## Alles Gute zum Muttertag



GRUPPE  
KARLSRUHER  
APOTHEKER e.v.

www.apo-ka.de

Bei Vorlage dieser Anzeige gibt es bei den teilnehmenden Apotheken eine kleine Überraschung. Achten Sie bitte auf Apotheken mit unserem LOGO.



Seit 900 Jahren trägt seine Familie den Namen „von Baden“: Prinz Bernhard vor einem Portrait von Großherzog Friedrich I. in Schloss Salem. Foto: Anja Köhler

## der SONNTAG bei ... Bernhard Prinz von Baden

Gütig und sympathisch blickt der weißbärtige Fürst auf dem Gemälde in Schloss Salem am Bodensee dem Betrachter entgegen. In Baden verehrt die Menschen Friedrich I. einst als echten Landesvater. Der Uniformmantel des Großherzogs ist geöffnet – Prinz Bernhard macht die Besucher aus Karlsruhe darauf aufmerksam: „Denken Sie daran, wie zugeknöpft zur gleichen Zeit Kaiser Wilhelm II. auftrat“. Der 41-jährige Erbprinz schmunzelt: „Das Aufgeknöpfte, das ist badisch.“

Zum Thema Baden werden Prinz Bernhard derzeit viele Fragen gestellt. Kein Wunder – er ist ein Nachkomme jenes adeligen Herrn, der auf einer 900 Jahre alten Urkunde erstmals als „Markgraf von Baden“ bezeichnet wurde. Eigentlich, so sagt der Prinz, sei für das Haus Baden das Jahr 1112 nicht von zentraler Bedeutung, denn die Familie gibt es, wenn auch ohne diesen „Nachnamen“, schon viel länger. Aber: „Seit 900 Jahren tragen das Land, die Stadt Baden(-Baden) und meine Familie den gleichen Namen. Das ist es wert, gefeiert zu werden.“

Geschichtsträchtig: Diesen Eindruck vermittelt auch der Raum im markgräflichen Flügel von Schloss Salem, in dem das Gespräch mit Prinz Bernhard stattfindet. Martialisch mutet das Gemälde an, das den „Türkenlouis“ im Schlachtgetümmel zeigt. Eine ganz andere Atmosphäre vermittelt das Frauenbildnis gegenüber: Großherzogin Luise, die Gemahlin des „aufgeknöpften“ Friedrich I., steht für viele soziale Errungenschaften in Baden. Die Wand, an der sonst das Portrait von Prinz Bernhards Urgroßvater hängt, ist leer: Das Bildnis des letzten Kanzlers des Kaiserreichs und Gründers der berühmten Schule Schloss Salem ist ab 19. Mai in der Ausstellung „Das Haus Baden am Bodensee“ im staatlichen Teil des ehemaligen Klosters zu sehen. Denn der größte Teil der Salemer Schlossanlage ist seit 2009 Eigentum des Landes Baden-Württemberg. Die meisten seiner Schlösser hatte das Haus Baden schon zuvor verkauft. Ein Schritt, der heute noch schmerzt? Prinz Bernhard sieht das pragmatisch: Seine Familie habe im Laufe ihrer langen Geschichte schon an so vielen

Orten residiert, dass nicht einmal er sie alle aufzählen kann.

Viel wichtiger ist es dem Prinzen, nunmehr ein gesundes Unternehmen zu haben, das sich auf den Weinbau und die Forst- sowie Landwirtschaft konzentriert, schließlich trägt er die Verantwortung für die Mitarbeiter und für seine Familie. Der geschichtsbewusste Erbe einer mehr als 900-jährigen Tradition steht mit beiden Beinen im 21. Jahrhundert. Auch was seine Meinung zum politischen System angeht: „Demokratie“, so sagt der Nachfahre der Großherzöge von Baden, „ist die Staatsform, die sich Gott sei Dank hier in Europa über die Jahrhunderte entwickelt hat und die entscheidende Errungenschaft im staatlichen Gemeinwesen überhaupt ist.“ Annette Borchardt-Wenzel

### ZUR PERSON

Prinz Bernhard kam 1970 als ältester Sohn von Markgraf Max von Baden und dessen Frau Valerie, einer Erzherzogin von Österreich, in Salem zur Welt. Seine Familie ist heute vor allem im Weinbau, der Land- und der Forstwirtschaft tätig. Das Weingut „Markgraf von Baden“ wurde kürzlich in den Verband der deutschen Prädikatsweingüter (VDP) aufgenommen und folgt dem Leitspruch: „Dem Erbe und der Natur verpflichtet“. Prinz Bernhard ist seit 2001 mit Stephanie geborene Kaul verheiratet. Das Paar hat drei Söhne.